

NACHRICHTEN

ORTSCHAFTSRAT

Verschmutzungen in der Kritik

NIEDERSTEINBACH – In der nächsten Sitzung des Ortschaftsrates Langensteinbach soll es um Verschmutzungen auf verschiedenen Straßen gehen. Wie der Ortschaftsrat kritisiert, sind davon besonders die Bundesstraße 95 in Richtung Niedersteinbach, das Gewerbegebiet Wernsdorf und die Leipziger Straße/Kreuzung am Zeisig betroffen. Es soll nach Wegen gesucht werden, diesen Zustand zu ändern. |ule

DER ORTSCHAFTSRAT Langensteinbach berät am **10. April, 19.30 Uhr** im Vereinsheim der Schützengilde Niedersteinbach, Untere Hauptstraße 14.

STURM

Schäden in Park werden beseitigt

LUNZENAU – Der Heinrich-Heine-Park in Lunzenau ist wegen Windbruchs und der Gefahr umstürzender Bäume weiterhin gesperrt. Das teilt Bürgermeister Ronny Hofmann (CDU) mit. Sturmtief Eberhardt hatte der grünen Oase im Herzen der Stadt Mitte März heftig zugesetzt. Laut Hofmann sind Mitarbeiter des Bauhofes dabei, Sturmschäden zu beheben und Gefahren zu beseitigen. „Wir hoffen, dass die Sperrung bald zumindest teilweise und dann umgehend ganz aufgehoben werden kann“, so der Bürgermeister. |bp

KURZ GEMELDET

Auf Bus aufgefahren

HARTMANNSDORF – Sachschaden in Höhe von rund 10.000 Euro ist bei einem Unfall in Hartmannsdorf entstanden. Laut Polizei hatte der Fahrer eines Mercedes-Busses am Freitagnachmittag auf der Bahnhofstraße verkehrsbedingt gebremst, der Fahrer eines Citroen fuhr auf. |bp

Radweg ganz oben auf der Wunschliste

WAHLEN 2019: Zwischen Geringswalde, Rochlitz und Seelitz gab es keine Probleme, Menschen zu finden, die über ihre Heimat reden wollen. Sie alle verbindet ein Thema.

VON LAURA KAISER

GERINGSWALDE/SEELITZ – Als ich meine Wahlwanderung morgens am Markt in Geringswalde beginne, liegt die Kleinstadt ruhig da. Auf den ersten Kilometern begegne ich kaum jemandem. Seit Sonntag bin ich zu Fuß in Mittelsachsen unterwegs, um vor der Kommunalwahl herauszufinden, wo den Menschen im Landkreis der Schuh drückt. Meiner drückt nach 19 Kilometern, größtenteils auf Asphalt, ordentlich. Aber ich musste nicht lange warten, bis ich die erste Gesprächspartnerin finde. Wie die meisten spricht sie ein Thema an: den Radweg.

Für meine erste Etappe habe ich zufällig eine Route gewählt, die schon seit zehn Jahren als Radweg geplant ist. Langfristig soll er Waldheim und Rochlitz verbinden und dem ehemaligen Bahndamm folgen. 2018 wurden die ersten zwei Kilometer gebaut. Im Geringswalder Ortsteil Arras steige ich gerade vom Bahndamm herab, den ich als Abkürzung genutzt hatte, da treffe ich Renate Buhlmann. „Ich weiß nicht, was mit dem Radweg wird“, sagt sie. Sie lebt seit 1958 hier, hat miterlebt, wie die Schule geschlossen und zum Begegnungsraum umgebaut wurde. Für Feiern sei er sehr schön. „Da ist öfter was los“, sagt die 77-Jährige. Ein Enkel ist der Arbeit wegen nach Dresden gezogen, zwei leben noch in Arras. „Die brauchen mich und ich brauche sie“, sagt sie. Früher sei immer der Bäcker oder der Fleischer hergekommen, heute nehmen sie



Gabriele und Fredy Koglin sind als Wochenendurlauber aus Brandenburg das erste Mal nach Rochlitz gekommen. „Eigentlich fotografieren wir nur Natur, aber wenn wir sowas sehen, halten wir an“, sagt der Lokführer aus Eichwalde. „Das Schloss ist der Hammer. Nur schade, dass die Bahnstrecke verfällt.“

FOTO: LAURA KAISER

die Kinder mit zum Einkaufen nach Geringswalde. Die Anbindung könnte besser sein, so die Rentnerin. Ich habe kaum die Allee auf dem Feldweg nach Theesdorf hinter mir gelassen, da treffe ich zwei weitere Radweg-Befürworter. Ines Ertel (52) und Elke Schubert (66) aus Dittmannsdorf sind mit Nordic-Walking-Stöcken unterwegs. Sie freuen sich auf jede Möglichkeit, nicht auf der Straße zu laufen. „Wir haben eine schöne Gegend. Wenn es ordentliche Wege gäbe, würden vielleicht mehr Touristen kommen“, sagt Ertel. Und hoffentlich wieder einen

Ort zum Einkehren. In ihrem Ortsteil wünschen sie sich, dass der Bach freigelegt wird. Vor allem aber müsse mehr für die Jugend getan werden. „Damit sie nicht nur herumlungern, braucht es eine Anlaufstelle“, sagt Ertel. Sie habe die Erfahrung gemacht: Fördermittel gibt es oft nicht für die Dinge, die wichtig wären. Nach Theesdorf steige ich ab ins Mühlental am Aubach. Es ist idyllisch. Und ich sehe, was die Frauen meinen: Es gibt weder eine Bank zum Rasten noch eine Kneipe, erst in Döhlen. Die Dorfbewohner aber sorgen dafür, dass etwas los ist, versi-

chert mir der Döhlener Gunter Däumler. „Wir haben die Feuerwehr, den Gartenverein – wir haben engagierte Leute“, sagt der 52-Jährige, der gerade Büsche im Garten kürzt. Was ihm fehlt, sind öffentliche Verkehrsmittel. Auch das Gesundheitssystem bereitet ihm Sorgen: Als letztes samstags ein Nachbar umkippte, wollte der Bereitschaftsdienst nicht kommen. Die nächste Klinik ist 16 Kilometer entfernt. „Wir haben dann den Notruf gewählt.“ Wenig später erreiche ich Rochlitz. Auf dem Markt sitzt Martha Petzl mit einer Freundin vor einem



Kontakt zur Wanderin

Leser-Aufruf Wer mit Laura Kaiser noch bis zum 14. April ein Stück mitwandern, sie zu sich einladen oder mit ihr unterwegs in Kontakt kommen möchte, kann sich melden.

Bitte schreiben Sie, liebe Leser, dafür an die „Freie Presse“, Lokalredaktion Freiberg, Kirchgäßchen 1, 09599 Freiberg, oder per E-Mail an wahlwanderung@freiepresse.de.

Telefonisch erreichen Sie Laura Kaiser unter 0151 14817299. Die Tour können Sie unter www.facebook.com/stockundstein2 verfolgen.

Café. Die 20-Jährige kann klar benennen, was ihr fehlt: „Die Jugend.“ Zwar gebe es viele Angebote, wie den Jugendclub Szene, aber kaum junge Leute. Nach ihrer Ausbildung will sie deshalb nach Leipzig ziehen. Sie kann sich aber vorstellen, wiederzukommen. „Für Familien ist Rochlitz perfekt“, sagt sie. Schulen, Einkaufsmöglichkeiten – alles da. Auch Touristen und Ausflügler scheinen Rochlitz zu schätzen: Am Schloss und an der Bieserner Sandgrube genießen sie das Wetter. Hoffentlich bleibt es so – heute laufe ich von Seelitz nach Mittweida.



In der neugebauten Halle des Zeltherstellers Eschenbach in Mühlau befinden sich eine Planenwaschanlage (im Bild vorn Mitarbeiter Marcel Scheithauer beim Reinigen), Lager für Möbel und Planen sowie ein Showroom, also ein Vorfürhungsraum der Produktpalette. FOTO: TONI SÖLL

Zelthersteller erweitert Produktion

Rund 1,7 Millionen Euro hat der Neubau im Gewerbegebiet gekostet. Dort könnte auch ein Großauftrag für die Fußball-WM 2022 vorbereitet werden.

VON BETTINA JUNGE

MÜHLAU – Die Bierzeltgarnitur ist der Inbegriff der Ausstattung eines Dorffestes. Zelthersteller Eschenbach hat seit Bestehen im Mühlauer Gewerbegebiet schon eine Vielzahl von Festen damit ausgestattet. Doch die Zeiten ändern sich: Gefragt sind heute mehr exklusive Bestuhlun-

gen, beispielsweise für Firmenfeiern, Hausmessen und Großveranstaltungen. Ein Spektrum des Angebots wurde bei einem Tag der offenen Tür vorgestellt. Mehr als 200 Besucher kamen, sagt Marketingmitarbeiterin Bianka Behrami. Anlass war der Bau einer neuen Halle. Ein Jahr nach dem ersten Spatenstich sei die Werkshalle fertiggestellt, sagt Chef Alexander Eschenbach. Insgesamt seien dafür 1,7 Millionen Euro investiert worden. Damit steige die Gesamtinvestition im Gewerbegebiet in Mühlau auf 4,5 Millionen Euro. Das Unternehmen beschäftigt dort 20 Sattler, Grafiker, Konfektionäre, Schlosser, Mechaniker, Ingenieure und Monteure. Im Hauptgebäude an der Lindenstraße sind das Büro und die Produktion untergebracht, erklärt Eschenbach.

In drei Lagerhallen befinden sich weitere Komponenten der temporären Architektur, wie er seine Bauten nennt. Dazu werde das nötige Zubehör wie Fußbodensysteme, Beleuchtung, Mobiliar, Dekorationen, Bühnen und Gehwege geliefert. Doch der Platz reichte nicht mehr. Denn mittlerweile sind mit Partnern komplette Event-Konzepte entstanden, mit Ausstattung und Catering. Angefangen hatte die Eschenbach-Gesellschaft 1990 selbst in einem Zelt auf einer Wiese in Hartmannsdorf mit dem Verleih von einfachen Zelten. 1992 zog das Unternehmen ins Gewerbegebiet Mühlau. Das Familienunternehmen mit insgesamt rund 200 Mitarbeitern und Hauptsitz im unterfränkischen Bad Königshofen bietet einen Rundum-Service an. „Dem klassischen

Bierzelt von damals sind wir treu geblieben“, sagt Eschenbach. Den Jahresumsatz gibt er für Mühlau mit drei Millionen Euro an. H Dieses Jahr will er mit 140 Zelten das Harley-Davidson-Treffen Anfang September in Österreich ausstatten. Außerdem ist er beim Golfturnier um den BMW-Pokal im Juni in München vertreten. Allein 22.000 Quadratmeter Fläche sei auf der Abenteuer- und Allrad-Messe im Juni in Bad Kissingen zu überdachen. Und ist wieder ein Fußball-Großauftrag wie 2010 in Südafrika dabei? Damals hatte Eschenbach Zelte mit einer Fläche von 100.000 Quadratmetern aufgebaut. „Im Moment beteiligen wir uns am Ausschreibungsverfahren zur Fußball-WM 2022 in Katar“, verrät Alexander Eschenbach.

ANZEIGE

Traueranzeigen

Wir verabschieden uns in stiller Trauer von unserer lieben Mutti, Schwiegermutter, Oma und Uroma, Frau

Dorothea Merkel
geb. Polster
* 27.11.1931 † 04.04.2019

In Liebe und Dankbarkeit
Helfried Merkel, Karla Paul und
Viola Neumann mit Familien

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. April 2019, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Crossen statt.

Wenn ihr mich sucht, sucht mich in euren Herzen. Habe ich dort einen Platz gefunden, werde ich immer bei euch sein.
Antoine de Saint-Exupéry

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Herrn

Günter Hoffmann
* 07.12.1944 † 04.04.2019

In stiller Trauer
Ehefrau **Monika**
Sohn **Jens mit Familie**
Sohn **Jan**
Schwiegermutter **Ilse**
im Namen aller Angehörigen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 11. April 2019, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Lengfeld statt.

meine Gedenken

„... weil ich hier meiner Trauer einen Platz geben kann.“

Trauern ist liebevolles Erinnern.

Nur wenige Menschen sind wirklich lebendig, und die, die es sind, sterben nie. Es zählt nicht, dass sie nicht mehr da sind. Niemand, den man wirklich liebt, ist jemals tot.
(Ernest Hemingway)

www.freiepresse.de/meingedenken

meine Freie Presse